№ 151. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 2. Juli.

Inland.

Berlin den 29. Juni. Se. Majestät der König haben dem Ober-Bergrath Küster zu Dortmund den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Fürst zu Lynar ist von Dresden, und der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, aus der Provinz Preußen hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Rauch, ist nach Karlsbad, und Se. Excellenz der Königl. Hannoversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Berger, nach Hannover abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Juni. Die hiesigen Zeitungen, welche nunmehr ebenfalls über die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Stockholm berichten, melden, daß der „Herkules" auf der Hinfahrt vor fünf Briggs, einem Schooner und einem Lugger der Kaiserl. Marine, welche auf bestimmten Stationen aufgestellt waren, vorüberfuhr. Außerdem begegnete der Kaiser der dritten Division der Flotte in einer Entfernung von 20 Meilen vom Kap Gaborg, welches für die westlichste Spitze der Insel Gothland gilt. Da Se. Kaiserl. Majestät alle Schiffe im besten Zustande fanden, so ließ der Monarch durch Signale seine Zufriedenheit zu erkennen geben und zugleich befehlen, den Schiffs-Mannschaften ein Geldgeschenk zu machen und denselben außerordentliche Rationen zu bewilligen.

Frankreich.

Paris den 23. Juni. In der Sitzung der Pairs-Kammer vom 21sten d. zeigte der Präsident an, daß der Großsiegelbewahrer eine amtliche Mittheilung zu machen habe. Herr Barthe verlas demnächst eine Königl. Verordnung, welche also lautete: „Auf den Bericht Unseres Großsiegelbewahrers; in Gemäßheit des Artikels 28. der Charte, welcher der Pairs-Kammer die Verbrechen des Hochverraths und der Attentate gegen die Sicherheit des Staates zuweist; in Gemäßheit des Artikels 1. des Gesetzes vom 9. Sept. 1835; in Betracht, daß eine Broschüre, betitelt: „Historische Erzählung der Ereignisse vom 30. Oktober 1836. — Der Prinz Napoleon in Straßburg", von Herrn Armand Laity, vormaligem Artillerie-Lieutenant und Zögling der polytechnischen Schule, welche mit den Worten beginnt: „Zwanzig Jahre der Verbannung lasteten auf der Familie des Kaisers", und mit den Worten schließt: „Aus diesem Gesichtspunkte betrachtete ich die Dinge", ganz den Charakter des Verbrechens an sich trägt, den der erste Artikel des Gesetzes vom 9. September 1835 bezeichnet; in Betracht, daß diese Schrift publizirt und ausgegeben worden ist, haben Wir befohlen und befehlen: Art. 1.: Die Pairskammer, als Gerichtshof konstituirt, wird ohne Verzug über das oben erwähnte Attentat richten. Art. 2. Sie wird sich in Betreff der Instruktion den bis jetzt von ihr befolgten Formen fügen. Art. 3. Herr Franck-Carré, Unser General-Prokurator bei dem Königl. Gerichtshofe

von Paris, wird als Unser General-Prokurator bei dem Pairshofe fungiren u. s. w. Gegeben im Palaste der Tuilerieen, am 21. Juni 1838.

(gez.) Ludwig Philipp.

(gegengez.) Barthe.

Die Pairskammer hat gestern die Debatte über die Rente-Conversion fortgesetzt und noch nicht zu Ende gebracht.

Der Moniteur enthält heute das Dekret der Pairs-Kammer, durch welches dieselbe sich als Gerichtshof konstituirt hat, um den Prozeß des Lieutenants Laity zu verhandeln. — Der Lieutenant Laity (dessen Verhaftung bereits erfolgt) ist 27 Jahre alt, und dem Publikum bereits durch den Straßburger Prozeß bekannt. Der Drucker der Broschüre, Herr Thomassin, ist ebenfalls verhaftet worden. — „Es wäre", sagt der Messager, „nach der Mittheilung des Großsiegelbewahrers, in der Kammer das Gerücht verbreitet, daß man einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen sei. Um halb 4 Uhr kam der Polizei-Präfekt nach der Pairskammer und konferirte mit dem Minister des Innern, worauf er gleich wieder zu Pferde stieg und nach den Tuilerieen eilte.". — Der Constitutionnel drückt sein Erstaunen darüber aus, daß in einem Augenblicke, wo der Parteigeist und die politischen Leidenschaften erloschen zu seyn schienen, die Minister es für angemessen gehalten hätten, das gefährliche Schauspiel eines Hochverraths-Prozesses zu erneuern, und auf eine so unerwartete Weise die September-Gesetzgebung anzurufen.

Die Blokade von Mexiko wird mit großer Strenge betrieben. Es wird durchaus kein Schiff eingelassen, und die Französischen Forderungen steigen mit der Erbitterung der Mexikaner. Statt 800,000 Dollars werden jetzt schon mehr als 1 Million verlangt. Der Präsident Bustamente hat aufs Neue das Volk zur Vertheidigung aufgefordert, und man fürchtet, daß nächstens Vera-Cruz bombardirt werde.

Die französische Regierung hat einen Courier mit Depeschen nach Alexandrien abgeschickt, worin dem Vicekönig gemeldet wird, daß er die Souveränitätsrechte der Pforte respectiren müsse, wenn er nicht auch mit den übrigen Großmächten einen Krieg beginnen wolle.

Der Mexikanische Gesandte, Herr Garro, hat, wie die hiesigen Journale versichern, seine Pässe gefordert, und ist bereits nach England abgereist.

Aus Boulogne schreibt man unterm 18. d.: „Es sind von Bernay, welches 15 Stunden von hier liegt, in 25 Minuten Tauben angekommen, welche die Nachricht überbringen, daß der Marschall Soult heute früh um 10 Uhr durch Bernay gekommen ist. Hier ist Alles auf deu Beinen, um ihn zu empfangen. Die National-Garde wird sich bei der Säule der großen Armee aufstellen und dort von dem Marschall gemustert werden, der vor 34 Jahren den ersten Stein zu diesem Denkmale legte.

An der heutigen Börse waren Gerüchte von nahe bevorstehenden Feindseligkeiten zwischen Belgien und Holland verbreitet. Den Anlaß zu diesem Gerüchte mag wohl gegeben haben, daß man zwischen Paris und Brüssel einen so lebendigen Courier-Wechsel bemerkt, wie man sich dessen seit der Juli-Revolution nicht erinnert. Auf die Course der Französischen Papiere machte jenes Gerücht durchaus keinen ungünstigen Eindruck.

Spanien.

Madrid den 10. Juni. Der Oberst Maury, Chef des Generalstabes des Generals Narvaez, welcher nach Madrid gekommen war, um sich wegen einiger Militair-Angelegenheiten mit dem Kriegs-Minister zu besprechen, ist gestern wieder von hier nach Ocaña abgereist, wo der Ober-Befehlshaber der Reserve-Armee sein Haupt-Quartier hat. Dem Vernehmen nach hat er sich mit allen Anordnungen des Kriegs-Ministers einverstanden erklärt und eine der ersten Maßregeln wird die Aufstellung eines Kordons bei Aranjuez und Ocaña seyn, um die Verbindung zwischen Madrid und Andalusien zu sichern.

Der Castellano enthält nachstehenden Bericht des Generals Don Diego Leon über einen von ihm erfochtenen Sieg: „So eben habe ich, nach einem Marsch von sieben Leguas, bei Biurrun im Ilgarve-Thale fünf Karlistische Bataillone und zwei Schwadronen geschlagen, die, trotz ihrer guten Stellung und ihrer Hartnäckigkeit, der Tapferkeit meiner Truppen weichen mußten. Die Kavallerie hat sich neue Lorbeeren errungen. Eine Menge Todte und Verwundete und eine ganze in Gefangenschaft gerathene Kompagnie sind der Preis dieses Kampfes, der um 6 Uhr begann und bei Sonnen-Untergang mit dem Rückzuge des Feindes nach Monte del Perdon endigte. Ich kann unseren Verlust noch nicht mit Genauigkeit angeben, doch haben wir den Tod mehrerer tapferen Offiziere und Soldaten zu beklagen. Olcaz, den 4. Juni 1838.

Don Diego Leon.

Spanische Gränze. Der Korrespondent der Morning Chronicle schreibt unterm 10. Juni aus San Sebastian: „Die Offiziere und Soldaten von der Brigade des Obersten Lussaussaye haben endlich ihren rückständigen Sold erhalten. — Die Körper der vor einiger Zeit ermordeten sechs Schottischen Füsiliere sind aufgefunden und auf dem Begräbnißplatze in Hernani beerdigt worden. Die Aerzte erklärten, daß jeden dieser Unglücklichen 40 bis 50 Kugeln getroffen haben müßten. — Der General O'Donnell hatte vor einigen Tagen das Ayuntamiento um ein Darlehen von 10,000 Piastern zur Besoldung der hiesigen Spanischen Trup-

pen ersucht; dies wurde jedoch abgeschlagen, weil auch frühere Vorschüsse ähnlicher Art nicht zurückgezahlt worden seyen. Dagegen übersandten zwei der reichsten Einwohner von San Sebastian 4000 Piaster und der General fügte aus seiner eigenen Tasche noch eine Summe hinzu, so daß jeder Soldat etwas erhalten konnte. Er hat übrigens seinen ersten Adjutanten, den General Paz, in das Hauptquartier des Generals Espartero gesandt, um diesem den Mangel seiner Division vorzustellen. — Muñagorri's Streitkräfte vermehren sich täglich. Gestern sind zwei Offiziere und 27 Soldaten vollständig bewaffnet zu ihm übergegangen. Die Karlisten haben gestern in Tolosa einen Kriegsrath gehalten und es soll beschlossen worden seyn, die Stellung des Generals O'Donnell anzugreifen, um sich die Verbindung mit Frankreich wieder zu eröffnen."

Großbritannien und Irland.

London den 22. Juni. Gestern Nachmittags war große Cour bei Ihrer Majestät der Königin im St. James-Palast, zu welcher sich sämmtliche hier anwesende fremde Gesandten und außerordentliche Botschafter einfanden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Königin unter anderen vornehmen Personen auch die Fürstin Wolkonski, Ehrendame Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, vorgestellt.

Der Herzog von Nemours wird jeden Augenblick über Brighton hier erwartet. Se. Königl. Hoheit soll für die von ihm auf wenige Tage gemiethete Haupt-Etage des Grillonschen Hotels in Albemarle-Street den enormen Preis von 30,000 Fr. zahlen.

Das Oberhaus beschäftigte sich heute wieder mit der Irländischen Armen-Bill. Im Unterhause kam ein seltsamer Fall vor; die zweite Lesung der wichtigen Irländischen Zehnten-Bill ging ohne Abstimmung durch.

Die Morning-Post versichert, sie habe aus sehr glaubwürdiger Quelle die Nachricht erhalten, daß Mehemed Ali den Konsuln von England, Rußland, Frankreich und Oesterreich in Aegypten angezeigt habe, er sei entschlossen, seine Verbindung mit der Pforte zu zerreißen.

Aus New-York hat man Nachrichten bis zum 2ten Juni erhalten und auf diesem Wege erfahren, daß Graf Durham am 27sten Mai in Quebek angelangt war. Eine andere wichtige Nachricht ist, daß ein Englisches Dampfschiff, der „Sir Robert Peel", auf dem St. Lorenz-Strom, und zwar auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten, dicht an der Kanadischen Gränze, durch vermummte Bewaffnete, etwa 50 an der Zahl, überfallen, in Brand gesteckt, und zerstört worden. Die Nordamerikanischen Zeitungen behaupten, daß Kanadische Flüchtlinge diese That verübt hätten. Der Gouverneur des Staates New-York begab sich, als er von dem Vorfall Nachricht erhielt, sogleich an Ort und Stelle, um die Sache zu untersuchen. Die Mannschaft und die Passagiere des „Sir Robert Peel" waren von einem Nordamerikanischen Dampfboot an Bord genommen worden. Aus Philadelphia wird gemeldet, daß sich Papineau jetzt dort befinde, und daß der Prinz von Joinville dort angekommen und nach Pittsburg weiter gereist war, von wo er sich über Cleveland und Albany nach New-York begeben wollte. Bei Boston war ein Dampfschiff, das „New-England", von einem Schooner übersegelt worden, wobei 3 Passagiere ums Leben kamen."

Belgien.

Brüssel den 22. Juni. Die Gemeinde Tilff hat die Redemptoristen, welche ohne Erlaubniß auf ihrem Grund und Boden ein Missionskreuz gepflanzt haben, vor Gericht laden lassen.

Unter allen Staaten erregt wohl jetzt Belgien die meisten Besorgnisse. Nicht nur, daß die alte Erbitterung gegen Holland wieder erwacht, da Luxemburg und Limburg definitiv abgetreten werden sollen und unruhige Köpfe alles aufbieten, das glimmende Feuer anzublasen, so scheint doch das Treiben der Jesuiten in jenem Lande noch bedenklicher zu seyn. Auf öffentlichen Plätzen, in Kirchen und Häusern eifern sie gegen den Protestantismus, nehmen die Bibeln weg, wo sie dieselben finden und streuen mit rechter Schadenfreude den Saamen der Zwietracht aus. — Demungeachtet sucht ein junger Mann in jenem Lande Friedensvorschläge zu machen und die beiden Kirchen zu vereinigen. Was die Lehre und Disciplin anlangt, soll die protestantische Kirche stehen bleiben, nur in Bezug auf Liturgie und Formen katholisirt werden. Besonders soll der Kunst in jeder Beziehung ihr altes gutes Recht wieder eingeräumt und den Naturfesten mit Prozessionen aufgeholfen werden.

Termonde den 17. Juni. Gestern gegen sechs Uhr war der Polizeiagent Bary, von einem plötzlichen Anfall einer Geistesabwesenheit ergriffen, auf das Dach eines an das seinige stoßenden Hauses gestiegen und erging sich hier eine Viertelstunde lang. In dem Augenblick, worin man ihn endlich der drohenden Gefahr entreißen wollte, kletterte er auf die Spitze eines Schornsteins und blieb hier gerade und aufrecht stehen. Bei dem Anblick dieser schrecklichen Stellung, die jede Hoffnung auf Rettung entfernte, entfuhr der vor dem Hause versammelten Volksmenge ein Schrei des Entsetzens, und der Unglückliche, ohne Zweifel dadurch erschreckt, stürzte sich vor den Augen seiner beiden Eltern auf die Straße hinab. Wir brauchen nicht erst hinzuzufügen, daß er auf der Stelle todt blieb.

(Rh. u. M. Ztg.)

Deutschland.

Dresden den 22. Juni. Se. Königl. Hoheit

der Prinz von Oranien ist, auf der Rückreise aus Schlesien, unter dem Namen eines Grafen v. Heinrichsau, gestern Abend hier angekommen, und im Hotel de Saxe abgestiegen.

Oesterreich.

Wien den 19. Juni. Gestern ist das letzte Bülletin über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ausgegeben worden, da alle Umstände eine baldige vollkommene Wiedergenesung hoffen lassen.

Bei Teplitz wird, wie man vernimmt, in diesem Sommer ein Lustlager errichtet, zu welchem Behuf bereits einige Truppen in Bewegung seyn sollen.

Die Leipziger Allgemeine Zeitung berichtet aus Wien: „Der Entwurf über das bei der Krönung in Mailand zu beobachtende Ceremoniel unterliegt noch schwierigen Verhandlungen. Wenn schon die Formel des hierbei von dem Kaiser zu leistenden Eides allerlei neuerlichen Bearbeitungen unterzogen werden mußte, um sie den politischen Zuständen Italiens anzupassen und überhaupt zeitgemäß zu verfassen, so waren über das Ceremoniel selbst nicht weniger Einwürfe zu hören, da seit Karl V. kein König von Italien gekrönt wurde, und die Krönung des Kaisers Napoleon in neuerer Zeit wohl nicht zur Grundlage hierbei genommen werden konnte. Dem Vernehmen nach, werden die beiden Kron-Bischöfe von Italien die Lombardische Krone dem Kaiser auf das Haupt setzen. Die Deutsche, Ungarische und Italiänische Garde werden im Dienste abwechseln und nur dort gleichzeitig dienen, wo der Kaiser als solcher einen feierlichen Akt begeht, z. B. beim Einzuge in Mailand. Imposant werden die Deputirten der 70—80 Munizipalstädte Italiens seyn, von denen jede drei mit einem Herolde zu Pferde in Alt-Italiänischem Kostüme zum Krönungs-Akte absendet. Briefe aus Mailand melden, welche thätige Vorbereitungen stattfinden und wie keine Kosten gespart werden, um dieses Fest so glanzvoll als möglich zu feiern. Glanz und Prunk liegt in dem Charakter der Italiäner, daher insbesondere auch auf den seit 1386 erbauten Mailänder Dom, in welchem die Krönung vor sich geht, Schätze aufgewendet werden, um denselben prächtig auszuschmücken."

Der Erbprinz von Oranien ist am 19. d. hier eingetroffen und denkt, sich hier etwa acht Tage aufzuhalten.

Teplitz den 24. Juni. Der Kaiserl. Russische Staatsrath v. Koudriaffski ist von Wien wieder hier angekommen, um auch für Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland eine Wohnung zu miethen.

Der Ort Weltruß, bei welchem man auf der Straße von hier nach Prag über die Moldau fährt, soll, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, gestern Nachmittag bis auf zwei Häuser abgebrannt seyn.

Karlsbad den 20. Juni. Es wird hier nun allmählig drückend voll von Brunnengästen; die Badeliste zählt bereits 700 Nummern oder 1400 Personen. Es ist das bunteste Gemisch von Nationen, das man sich denken kann. Fast alle europäische Völker sind mehr oder minder zahlreich vertreten. Herzoge, Fürsten, Grafen, Bojaren, Edelleute aus allen Landen, Minister, Generale, Staatsbeamte von den vornehmsten bis zu den niedrigsten, Leute aus allen Ständen, politisch Geächtete und Flüchtlinge; polnische Juden, türkische Jüdinnen, Kapuziner, Nonnen, Mohren, Kammerzwerge, kesselflickende Slawaken, ungarische Nachtigallenhändler, Bediente in glänzenden Livreen wandeln neben- und durcheinander. Es ist auch belustigend für den aufmerksamen Zuschauer, wie die Hauptnationen um den Vorrang wetteifern oder zu ringen scheinen. Die Oesterreicher nehmen wohl nach ihrer Art und Weise den ersten Platz ein, indem sie sich ohne Umstände darauf niederlassen. Die Russen versetzen ihn dahin, wo sie sich eben zusammen befinden und sehen auf die andern Plätze etwas asiatisch nieder. Der Engländer geht einzeln vorüber, nimmt von Niemand weitere Notiz, als daß er an Jedermann anstößt, und führt den ersten Platz in seinem Spleen. Der Franzose macht den angenehmen Wirth im Salon und sucht die Andern durch Höflichkeit zu bewegen, ihm den Rang freiwillig zuzugestehen. Der Preuße tritt bei Seite und übersieht die Uebrigen, ohne daran zu denken, daß es einen ersten Platz giebt, indem er Alles zu begreifen und zu beurtheilen strebt, und damit, in seinen Augen wenigstens, durch Intelligenz den wahren ersten Platz behauptet. — Der immer mehr zunehmende Zusammenfluß von angesehenen Russen ist in diesem Jahre wirklich außerordentlich. Es sind ferner angekommen der Begleiter des Grafen v. Nesselrode, Graf v. Chreptowitsch, dem der Baron Brunnow wahrscheinlich bald nachfolgt; dann ein Adjutant des Admirals Menzikoff, de Galett, der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Wassiltschikoff, der General der Infanterie, Fürst Gortschakoff, der Gouverneur von Kursk, General Murawieff, und der Oberceremonienmeister Graf Woronzoff-Daschkoff, der in frühern Jahren hier sehr glänzende Feste gab.

Triest den 16. Juni. Die beunruhigendsten Gerüchte sind hier über die Absichten Mehemed Ali's in Umlauf gesetzt. Es wird behauptet, daß er seinem Sohne Ibrahim Pascha Befehl gegeben habe, alle Truppen, die er zur Verfügung hat, zu sammeln und sich so aufzustellen, daß er nach Gefallen gegen die türkische Armee offensiv vorgehen könne. Alle, welche mit dem Orient in directem Geschäftsverkehr stehen, sind hierüber bestürzt, weil mit einer gewissen Zuverlässigkeit von Reibungen gesprochen wird, die zwischen Mehemed Ali und der Pforte wieder eingetreten seyn sollen.

Schweiz.

Zürich den 18. Juni. Schweizer Blättern zufolge, hat der Kanton Neuchatel seinen Antrag auf Berufung einer außerordentlichen Tagsatzung in der Schwyzer Angelegenheit vor kurzem zurückgenommen, Uri und Freiburg dagegen erklären, daß sie den Vorort für seine Weigerung, die Tagsatzung einzuberufen, verantwortlich machen.

Tessin. Der große Rath hat seinen Tagsatzungs Gesandten folgende Instruktion in Bezug auf Schwyz ertheilt: „Die Gesandtschaft wird den Bericht des Vororts anhören und wenn derselbe zur Rechtfertigung seiner Einmischung keine anderen Gründe anzuführen hat, als die in seinem Kreisschreiben enthaltenen, so wird die Gesandtschaft das Verfahren des Vororts mißbilligen."

St. Gallen den 17. Juni. Die „Schildwache am Jura" meldet, die Regierung von St. Gallen habe einen Geistlichen des Klosters Pfäffers, weil er gegen die Aufhebung desselben protestirt, nicht nur seiner Pension für verlustig erklärt, sondern sogar des Landes verwiesen.

Türkei.

Konstantinopel den 6. Juni. Die Türkische Zeitung Tekwimi enthält einen ausführlichen Artikel über die neue Rangordnung unter den Türkischen Staats-Beamten, die in fünf Klassen eingetheilt werden.

Der an des verstorbenen Monsignore Nuridschan Stelle vom Päpstlichen Stuhle zum geistlichen Oberhaupte der katholisch-armenischen Nation ernannte Erzbischof Don Paolo Maruchi ist in Konstantinopel eingetroffen.

In Ermangelung eines Quarantaine-Gebäudes hat die Regierung vorläufig ein Linienschiff zu dem Ende bestimmt, damit die aus Smyrna, Trapezunt und anderen von der Pest heimgesuchten Orten ankommenden Passagiere dort untersucht und, falls sie sich als gesund erweisen, einer Räucherung unterzogen, dann aber ungehindert an's Land gesetzt werden. Dieses Linienschiff liegt der Hafen-Kanzlei gegenüber vor Anker.

Die Polizei entwickelt eine große Thätigkeit im Einfangen der zahlreichen Diebe, welche die öffentliche Sicherheit in Pera und Galata gefährdeten, und die größtentheils Jonier und Malteser seyn sollen. Da von Bestrafung dieser Uebelthäter durch die Behörde nach dem Wortlaut der Traktate nicht die Rede seyn kann, so ist zu wünschen, daß sie wenigstens aus der Hauptstadt entfernt werden, weil sonst die Herstellung der Sicherheit nie wird erzielt werden können.

Smyrna den 2. Juni. In der letzten Zeit sind hier nur sehr wenige Pestfälle vorgekommen, und in dieser Woche sogar nur zwei Personen erkrankt.

Aegypten.

Alexandrien den 26. Mai. (J. de Smyrne.) In einer Berathung der Großwürdenträger des Reichs, welche hier in diesen Tagen unter dem Vorsitze Mehmed Ali's gehalten wurde, hat der Pascha die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er am Ende des Monats nach Syrien abgehen werde; wahrscheinlich dauern die Unruhen in dieser Provinz für seine Ungeduld schon zu lange. Unterdeß betreibt er die Ausrüstung der Flotte auf das Eifrigste, und schon sind zwei Schiffe nach der Syrischen Küste abgegangen; auch die übrigen Schiffe sind schon in Stand gesetzt, und stellen jetzt Uebungen außerhalb des Hafens an. Man weiß nicht recht, wie man diese Zurüstungen mit dem Gebote, welches Frankreich und England an den Pascha erlassen haben sollen, und durch welches ihm das Auslaufen der Flotte verwehrt würde, in Einklang bringen soll. Dieses Gerücht scheint also jedes Grundes zu ermangeln.

Die Pest soll in Syrien immer weiter um sich greifen. Mehmed Ali hat schon den Dr. Grassi abgesandt, um in den Sanitäts-Einrichtungen mehr Ordnung und Regelmäßigkeit zu bringen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 27. Mai. Der Rochester Democrat meldet Folgendes: „Eine in New-Market in Ober-Kanada stationirt gewesene Compagnie Britischer Truppen kam gestern Abend wohlbehalten und des Dienstes der Königin herzlich überdrüssig, in unserem Hafen an. Die Soldaten mußten viele Meilen durch die Wälder marschiren, ehe sie eine Gelegenheit, über den See zu kommen, fanden. Sie verkauften während des Marsches ihre Flinten an die Radikalen, um sich Lebensmittel zu verschaffen."

Vermischte Nachrichten.

Posen. — In Bromberg hat ganz kürzlich eine durchreisende Dame, die sich für eine Baronin v. Brinksens ausgab, eigentlich aber Marie Brüning heißt, bei den Kaufleuten eine Laden-Revision gehalten, und Shawls, Kleiderstoffe, Schuhe ꝛc., ohne zu bezahlen, vermuthlich in der Zerstreuung mitgenommen. Erst einige Tage später wurde ein dringender Verdacht gegen die angebliche, bereits nach Berlin weitergereiste Frau Baronin rege, und nach sorgfältiger Ermittelung fand es sich denn auch, daß sie sämmtliche daselbst und mehrere, wahrscheinlich anderswo entwendete Sachen bei einem ehrsamen Bürger einstweilen abgelegt hatte. Inzwischen ist die industriöse Dame in Berlin, wo sie, als Gräfin von Schwerin, ebenfalls einige bedeutende Handgriffe vollführt haben soll, in eine geschlossene Gesellschaft als Mitglied aufgenommen worden.

Am 20. Juni sind 600 Schlesier zu Schiffe durch Berlin gekommen, welche wegen ihres Sectirer-Wesens mit Hab und Gut nach Australien auswandern. Die Unglücklichen, welche sich in die milden Gesetze unseres civilisirten Staates durchaus nicht fügen wollten, sind wahrscheinlich nur durch einen Spekulanten zu diesem traurigen Schritte verleitet worden, welcher nach diesem neuen Welttheile fleißige Arbeiter verpflanzen will. In Hamburg soll für die Auswanderer ein Schiff in Bereitschaft stehen, welches dieselben nach ihrem gelobten Lande bringen wird.

Man berichtet aus Berlin: Mit den Unternehmungen der Eisenbahnen sieht es bei uns noch traurig aus; die Aktien derselben fallen täglich mehr, und finden wenig Abnehmer. Die Berliner-Potsdamer Eisenbahn wird wohl schwerlich schon im künftigen Jahre vollendet seyn, obgleich viele dieselbe noch in diesem Jahre befahren wollen.

Neusalz den 16. Juni. Gestern Abend nach 7 Uhr kam das dem Herrn Commerzien-Rath Ruffer zu Breslau zugehörige Dampfschiff Victoria auf seiner Fahrt von Breslau nach Stettin hier an, dessen Passagiere hier übernachteten. Es hatte Breslau früh 5 Uhr verlassen, sonach die Fahrt bis hierher in 14 Stunden, der Schnellpost gleich, zurückgelegt, und brachte die Breslauer Zeitungen vom 16. d. M. mit. Indeß hatte sich die Victoria bei dem Uebergang der Wehre zu Dyhrenfurt, Lübchen und Beuthen mehrere Stunden verweilt, und da auch der Weg zu Wasser von Breslau hier um ein gutes Theil, durch die Krümmungen des Stroms, weiter ist, als der Landweg, so ist die Schnelligkeit der Victoria richtiger durch die Angabe zu beurtheilen, daß sie unter den günstigsten Umständen eine Meile in 25 Minuten, unter den ungünstigsten Umständen aber in 34 Minuten zurückgelegt hat. Dieselbe geht 19 Zoll im Wasser und bedarf wenigstens 2 Fuß Fahrwasser, um fortkommen zu können. Das Aeußere der Victoria ist sehr gefällig und die innere Einrichtung höchst anständig; sie enthält eine Restauration für die Passagiere, und das Personengeld von Breslau nach Stettin incl. der Kost, beträgt nicht mehr als 12 Thlr. Heute früh ½5 Uhr setzte die Victoria ihre Fahrt fort und wollte Abends in Küstrin eintreffen. Sie ist auch bei guter Zeit in Crossen angelangt, hat aber Hindernisse und Aufenthal bei dem Durchgang durch die Brücke gehabt.

Trier den 12. Juni. Die Ankündigung zur Errichtung einer Dampfschifffahrt auf der Mosel scheint nicht den besten Erfolg zu haben, es sollen kaum 40,000 Thlr. gezeichnet seyn. Das Projekt wird etwas abenteuerlich gefunden, indem man einen Bergfluß mit so vielen Krümmungen und von solchen Gefällen wie die Mosel, der nebenbei allein zwischen hier und Koblenz 42 sogenannte Fuhrten und enge Felsenpassagen zählt, im Sommer gar oft nur 17 — 18 Zoll Fahrwasser hat, zu einer Befahrung mit Dampfschiffen durchaus nicht geeignet hält. Man bedenke nur der mißlungenen Fahrten auf der Weser und dem Main seligen Andenkens. Es wäre gewiß wünschenswerth daß unsre Mosel ihre frühere Frequenz wieder erlange, allein gegen Hindernisse der Natur kann der Mensch nicht immer ankommen. (Rh. u. M. Z.)

Magdeburg den 23. Juni. Der Bau der Eisenbahn von Magdeburg nach Leipzig hat auf mehrereren Punkten des Kreises Wanzleben, namentlich zwischen Salbcke und Westerhüsen und bei Buckau begonnen, wo mehrere hundert Arbeitsleute beschäftigt sind. Das Geschäft der Expropriation ist ohne Schwierigkeit beendigt und das, was noch auszugleichen bleibt, von keiner Erheblichkeit.

In der Gegend von Tetschen in Böhmen hat sich kürzlich ein Erdfall seltener Art ereignet. Eine Fläche von 8 bis 10 Ackern, meist Waldboden, ist gesunken und noch im Sinken begriffen. An manchen Stellen beträgt die Einsenkung nur einige Fuß, an anderen aber bis 50 Fuß, so, daß die Waldbäume zum Theil schon verschwunden sind. Man bemerkt zugleich eine partielle geringe Bewegung und eine Art Verschiebung großer Erdschollen, weshalb die Erscheinung als noch unbeendigt angesehen werden muß. Das Seltsame derselben besteht zugleich in der Größe des Erdfalls, und daß kaum ein Beispiel in derartigem Gebirge, wie man dort hat, bekannt seyn soll.

Wie die Neue Würzburger Zeitung aus Weimar meldet, läßt die Großherzogin den schönen Gedanken ausführen, das Andenken der glänzenden Zeit, wo die Herzogin Amalie und Carl August die edelsten Geister um sich sammelten, durch die Kunst zu verewigen. Mehrere Zimmer des Schlosses zu Weimar werden mit Frescobildern geschmückt, die sich auf Wieland's, Herders, Goethe's und Schiller's Dichtungen beziehen. Im Goethe-Zimmer sind bereits die von dem Erbprinzen in Italien angekauften Basreliefs aus der Iphigenienfabel aufgestellt. Schon sieht man im Schillers Zimmer einige Bilder aus „Fiesco", „D. Carlos" und „Wallenstein", von Neher aus Stuttgart, der die Fresken am Isarthore zu München gemalt hat. Das Wieland-Zimmer wird Preller aus Weimar malen.

Der Radscha von Chanda, Gungadhur Rao, befindet sich gegenwärtig in Agra, um seine Klage bei dem General-Gouverneur wegen einer Diamant-Ungurhka und einer Jacke zu betreiben, welche von der Familie auf 1 Million 30,000 Pfd. Sterl. geschätzt wird, und die sich in den Händen seines Agenten in Benares befindet, wohin sie wegen eini-

ger Ausbesserungen geschickt wurde. Der Radscha soll noch eine andere ähnliche Jacke besessen haben, die drei Millionen werth ist, sich zu derselben Zeit in Benares befand und noch dort in Verwahrung seyn soll.

Einem Kritiker überreichte kürzlich eine junge Schauspielerin ein, ihr von einem auswärtigen Literaten mitgegebenes Empfehlungsschreiben, dessen lakonischer Inhalt nur die Schillerschen Worte des Grafen Savern enthielt:

„Dies Kind, kein Engel ist so rein,
Laßt's eurer Huld empfohlen sein."

Stadt-Theater.

Montag den 2. Juli: Fünfte Polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direkteurs Hrn. v. Raszewski — Polnisch: Sieben Mädchen in Uniform; komische Operette in 1 Akt, Musik von verschiedenen Komponisten, aus dem Französischen. Vorher: Deutsch: Die Liebe im Eckhause; Lustspiel in 2 Aufzügen, nach einer Idee des Calderon bearbeitet von A. Cosmar.

Bekanntmachung.

Um die am 10ten und 16ten August Behufs Abhaltung der diesjährigen Herbstübungen hier einrückenden Truppen unterzubringen, müssen sämmtliche Hausbesitzer von den gedachten Tagen bis zum 14ten September c. Natural-Einquartierung einnehmen, die sich auf eben so viel Mann belaufen wird, wie sie gegenwärtig haben.

Wir setzen die Hauseigenthümer hiervon schon jetzt in Kenntniß, damit sie die erforderlichen Vorbereitungen treffen können. Wer die Einquartierung auszumiethen gedenkt, hat dies und bei wem es geschehen soll, bis zum 20sten d. M. dem Servis- und Einquartierungs-Amte anzuzeigen.

Posen den 1. Juli 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Wyszembork im Kreise Wreschen, gerichtlich abgeschätzt auf 25,665 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15ten Oktober 1838 Vormittags
10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Interessenten, Nepomucena, Anton, Helena und Veronica, Geschwister von Zbijewski, werden zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 21. März 1838.

Bekanntmachung.

Auf dem zu Kempen sub No. 48. belegenen Grundstück ist Rubr. III. Nro. 1. für die Henriette Mathilde Hilscher ein Erbtheil aus der Renata Gottliebe Sophia Hilscherschen Nachlaß-Sache pr. 7000 Rthlr. ex decreto vom 3ten September 1833 auf Grund des Erbrezesses vom 8ten Juli 1831, 28sten Mai 1832 und 3ten Juni 1833 eingetragen.

Das diesfällige Dokument ist verloren gegangen und soll jetzt amortisirt werden. Es werden daher alle Diejenigen, welche Anrechte an das Dokument zu haben meinen, oder deren etwanige Erben, Cessionarien, aufgefordert, in dem, in unserm Gerichts-Lokale vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Zembsch auf

den 27sten August c.

anberaumten Termine ihre diesfällige Gerechtsame wahrzunehmen, widrigenfalls das Dokument amortisirt werden wird.

Kempen den 4. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Der Lehrer Ignac Luczkowski aus Jaraczewo und dessen Braut die Frau Antonina, geb. v. Bukowska verwittwete v. Jaraczewska daselbst, haben mittelst Ehevertrages vom 9. Juni 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm, den 13. Juni 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

---

prinzessin", Reisende, Wagen und Effekten zwischen Stettin und Swinemünde und legt zu deren Bequemlichkeit ans Land.

Das Dampfschiff „Kronprinzessin", Capt. C. Bluhm, fährt
an jedem Dienstage, Mittags 12 Uhr,
an jedem Donnerstage, Morgens 8 Uhr,
an jedem Sonnabend, Morgens 5 Uhr,
von Stettin nach Swinemünde. Bei den, die frühere Abgangszeit der Sonnabende bedingenden Reisen nach Rügen, verweilt es in Swinemünde eine Stunde, geht dann weiter, um am Abend vor Putbus einzutreffen, dort den Sonntag hindurch zu liegen, und an jedem Montage, Morgens $4\frac{1}{2}$ Uhr, wieder abzugehen, um an demselben Abend wieder Stettin zu erreichen.

Stettin den 25. Juni 1838.

A. Lemonius.

Meine Güter Labiszynek und Pietrowo, bei Gnesen belegen, beabsichtige ich einzeln oder im Ganzen, unter annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten, die in meinem Logis, Wallischei No. 23. im „goldenen Löwen", eingesehen werden können. Posen den 28. Juni 1838.

v. Goslinowski.

Ein Kunstgärtner, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht zu Johanni ein Unterkommen. Das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.



Der große weibliche Riesen-Elephant

ist täglich in der dazu erbauten Bude auf dem Kämmereiplatze zu sehen. Preise der Plätze: Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kinder unter acht Jahren zahlen die Hälfte.

C. F. Klatt.

Eine große Auswahl **Jagd-Flinten, Pistolen** und **Terzerolen**, empfehlen zu sehr billigen Preisen:

Alexander & Swarzenski
am Markt.

Konzert-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß heute Nachmittag um 6 Uhr bei mir (auf der Plantage) das erste Abonnement-Konzert des 2ten Kursus gegeben wird, wozu ergebenst einladet

M. Krause.

Montag den 2. Juli Garten-Illumination und Luftfeuerwerk mit stark besetztem Konzert im Kubickischen Garten. Billets sind bei dem Kaufmann Herrn Binder am alten Markt, das Dutzend für 25 Sgr. zu bekommen. Anfang des Konzerts halb 7 Uhr. Das Nähere werden die Anschlagezettel anzeigen.

Miszewska.

Montag den 2. Juli: Frische Aale, Bratkartoffeln und Sallat, nebst Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet: Laey, Berliner Chaussé in Carlsruh.

Börse von Berlin.

Den 28. Juni 1838.	Zins-Fufs.	Preufs. Cour. Briefe	Preufs. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{6}$	$102\frac{2}{3}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$65\frac{5}{8}$	$65\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	—	103
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$102\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$101\frac{3}{8}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105	$104\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	—	$101\frac{3}{8}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	—	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{12}$	—
Schlesische dito	4	—	$104\frac{1}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$91\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	$215\frac{1}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 20. Juni 1838.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	5	—	2	7	6
Roggen	1	5	—	1	7	6
Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	—	27	6	1	—	—
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	12	—	—	14	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	12	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	24	—	—	26	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	5	20	—	5	25	—
Spiritus, die Tonne	16	—	—	17	—	—